

3. Für die Diskussion über den Kultur- und Bildungsplan in den Gewerkschaftsgruppen sind folgende Erfahrungen wertvoll:

0 Als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs und des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ sollte der Plan real erfüllbare Aufgaben für den Zeitraum eines Jahres enthalten.

0 Hauptsächlich wird auf folgende Punkte orientiert:

- Aneignung politisch-weltanschaulicher und wissenschaftlich-fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten;
- Aktivitäten bei der Gestaltung der Arbeitskultur;
- Unterhaltung und Geselligkeit;
- sinnvolle Gestaltung der Freizeit (ästhetische Bildung, künstlerische Selbstbetätigung, Beschäftigung mit Kunst und Literatur);
- Erholung und Sport;
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben im Wohngebiet/ in ehrenamtlichen Gremien, in der Kampfgruppe, als Elternvertreter an der Schule usw.

4. Die Aufgaben des Kultur- und Bildungsplanes einer Brigade können nicht auf ein anderes Arbeitskollektiv übertragen werden, weil der Plan die kulturelle Entwicklung eines jeden einzelnen Kollektivs widerspiegelt.

0 Der Plan soll die gewachsenen, differenzierten Bedürfnisse der Kollegen berücksichtigen, jedoch auch den gegebenen Bedingungen des Kollektivs (Zusammensetzung, Qualifizierung usw.) Rechnung tragen.

einen besonderen Platz einnimmt. Anschließend berichten die Abteilungsleiter vor ihren Kollektiven und beraten mit ihnen, welche Aufgaben sich für ihren Bereich ergeben, insbesondere hinsichtlich der Herstellung der Fertigungslinien für die Sowjetunion.

Mit dem Beschluß der Parteileitung, in dem Abschnitt des Betriebes, der die automatisierten Fertigungslinien für die Sowjetunion herstellt, ein zeitweiliges Parteiaktiv zu bilden, unternahm die Parteiorganisation einen weiteren Schritt, um die unbedingte Erfüllung dieses Exportauftrages nach Menge, Termin und Qualität zu gewährleisten. Dem Parteiaktiv, das vom Parteisekretär geleitet wird, gehören 25 Genossen an, darunter der Auftragsleiter, Parteileitungsmitglieder, APO-Leitungsmitglieder, Facharbeiter sowie einige Wirtschaftsfunktionäre. Das Parteiaktiv berät in erster Linie darüber, wie Schwierigkeiten und Hemmnisse, die im Verlauf der Fertigung der automatisierten Linien auftreten, überwunden werden können. Im Ergebnis dieser Beratungen gibt das Parteiaktiv an die betreffenden Leiter dazu entsprechende Empfehlungen.

Die aktive politische Arbeit der Genossen der Parteiorganisation in ihren Arbeitskollektiven, die ständige Parteikontrolle und die Arbeit des zeitweiligen Parteiaktivs trugen wesentlich dazu bei, daß sich heute, am Ende des vierten Jahres unseres laufenden Fünfjahrplanes, der Exportanteil des Betriebes gegenüber 1970 um 375 Prozent erhöht hat. Bis Ende September 1974 realisierten sie bereits 87 Prozent des Exportplanes für die sozialistischen Staaten.

Herbert Bartoszyk
Parteisekretär
im VEB Werkzeugmaschinenfabrik
„Hermann Matern“
Magdeburg

Leserbriefe

Die Betriebsparteiorganisation achtet streng darauf, daß der polytechnische Unterricht keine untergeordnete Rolle spielt. Durch die Einflußnahme der Genossen wurden von den zuständigen Wirtschaftsfunktionären und Pädagogen Bedingungen geschaffen, die einen qualifizierten und effektiven Unterricht gewährleisten. Das langfristige Intensivierungsprogramm des Betriebes, das gegenwärtig kollektiv unter Führung der BPO erarbeitet wird, sieht Maßnahmen vor, die den polytechnischen Unter-

richt noch weiter verbessern werden. Mit gleicher Sorgfalt widmen wir uns auch der klassenmäßigen Erziehung und der fachlichen Bildung unserer Lehrlinge und Jungfacharbeiter.

Immer mehr Parteigruppen fühlen sich für die in ihrem Bereich arbeitenden Jugendlichen verantwortlich. Dies bringt gute Ergebnisse. So verlaufen heute die „Treffpunkte Leiter“ sehr inhaltvoll. Neben der Diskussion politischer Probleme stehen Fragen der Förderung und Forderung der Jugend im Mittelpunkt.

In diesen Zusammenkünften wird über das Niveau der Ausbildung, die Mitarbeit der Jugendlichen an Rationalisierungsaufgaben, die Arbeit in den Jugendbrigaden u. a. debattiert.

Für viele Arbeitskollektive ist es schon zur Selbstverständlichkeit geworden, die Lehrlinge und Jungfacharbeiter fest in das Brigadeleben einzugliedern. Sie nehmen am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ teil und haben ihren Anteil im sozialistischen Wettbewerb zu leisten.